

Wildtiere Hier wohnen wir!



Äcker, Wiesen und Gewässer bieten Wildtieren Lebensraum, Nahrung und Unterschlupf. Feldraine und Hecken bilden Schutzzonen vor Störungen.



Hasen

Der Feldhase ist ein Bewohner des Offenlandes, von Ackerrandstreifen, Feldgehölzen und Brachlandflächen.

Er bevorzugt warme, trockene, offene Flächen mit guter Rundumsicht. Dort scharrt er Mulden (Sassen), in die er sich duckt und von wo aus er mit seinen weit außen stehenden Augen eine nahezu vollständige Rundumsicht hat.

Er hat viele Feinde – alle wollen ihn fressen: Wildschwein, Fuchs, Marder, Dachs, Greifvögel, Rabenvögel, wildernde Katzen und Hunde. Die Häsinnen setzen im Jahr drei- bis viermal zwei bis vier Junge. Der erste Satz kommt im März zur Welt.



Rebhuhn

Das Rebhuhn bewohnt ebenfalls offene Landschaften, Wiesen und Felder. Es sieht pummelig aus, ähnlich wie das Haushuhn, ist aber wesentlich kleiner.

Die Feinde des Rebhuhns sind nahezu die gleichen wie beim Hasen. Hinzu kommen Ratten und Igel.

Rebhenne und Rebhahn leben in Einehe. Die Henne legt im Mai/Juni 10 bis 20 Eier in eine nach oben hin geschützte Bodenmulde, meistens in dünn stehendem Getreide. Die Küken werden von beiden Elterntieren aufgezogen. Der Jäger spricht bei der Rebhuhnfamilie von der Kette. Diese bleibt bis zum nächsten Frühjahr beisammen.



Stockente

Die Stockente ist die bekannteste heimische Wildente und die Stammform unserer Hausente. Ihr Lebensraum sind Gewässer aller Art. Im Schilfrand und Uferbewuchs findet sie Schutz und Nahrung.

Bei der Nahrungssuche gründeln die Enten so wie im Lied beschrieben: „Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh“.

Die Enten gehen zur Nahrungssuche auch auf Felder und Wiesen.

Die Enten leben ebenfalls in Einehe. Das im März ausgebrachte Gelege besteht aus 8 bis 14 Eiern. Die Küken sind Nestflüchter, sie können nach dem Schlüpfen sofort laufen und schwimmen. Sie werden von der Mutter geführt und bewacht.

Auch die Stockente hat viele Feinde: Fuchs, Greifvögel, Marder und Ratte.



Bekassine

Die Bekassine ist bei uns in ihrem Bestand bedroht und zum Vogel des Jahres 2013 ernannt worden.

Sie ist eine langschnäbelige Schnepfe, die auf ihren kurzen, kräftigen Beinen zur Nahrungsaufnahme am liebsten durch feuchtes Gelände wadet. Zu ihrem Lebensraum gehören Feuchtgrünland, Wiesen und Röhrichtflächen.

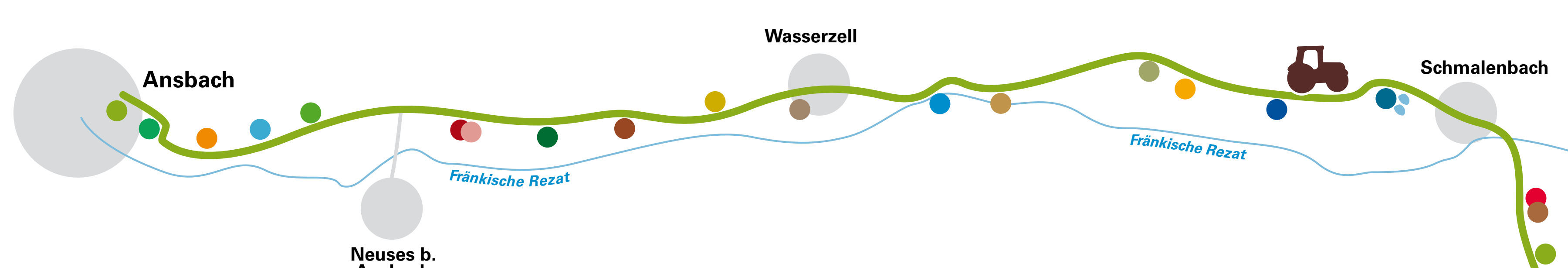
Sie lebt von Insekten, Krebstieren, Pflanzenteilen, Sämereien und Regenwürmern.

Die Bekassine ist ein Zugvogel. Sie zieht im September/Oktober ins südliche Europa ans Mittelmeer und kehrt im März zurück.

In den Monaten Mai/Juni brütet die Bekassine in einem einfachen Bodennest in der Regel vier Eier aus.



Wusstest Du, ...
dass der Jäger für den Schutz
der Wildtiere und deren
Regulierung zuständig ist?





Die Teiche

... ein vielfältiger Lebensraum

Die Teichwirtschaft

Seit 1000 Jahren werden bei uns Weiher angelegt und Fische aufgezogen. Unsere Teiche füllen sich mit Niederschlags-, Quell- und Hochwässern. Sie bieten einen vielfältigen Lebensraum für verschiedene Wasserpflanzen sowie für Frösche, Molche, Libellen und Vögel.

Diese Fische leben in unseren Gewässern:



Karpfen

Erkennungsmerkmale:

- 4 Barteln – 2 kürzere an der Oberlippe, 2 längere in den Maulwinkeln
- endständiges, weit vorstülpbares Maul
- Körper kann ganz oder nur teilweise mit Schuppen bedeckt sein (Schuppenkarpfen, Spiegelkarpfen, etc.)

Lebensraum: warme, nahrungsreiche, stehende und langsam fließende Gewässer mit weichem Grund und Pflanzenbewuchs

Vermehrung: Die Laichzeit des Karpfens fällt in die Zeit von Mai - Juli bei Temperaturen von 18-20°C. Die ca. 1 mm großen Eier (100.000-200.000/kg Körpergewicht) werden in flachen Uferbereichen unter heftigen Laichspielen an Wasserpflanzen angeklebt.

Nahrung: vorwiegend Bodentiere (Würmer, Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse, Insektenlarven), die durch Vorstülpfen des Mauls aufgenommen werden

Größe: Die mittleren Größen liegen bei 35 bis 50 cm mit 2 bis 3 kg Gewicht. Längen von 110 cm und Gewichte über 25 kg sind möglich.

Höchstalter: bis zu 50 Jahre



Schleie

Weitere Namen: Schlei, Schlüpfing, Schuster, Liebe

Erkennungsmerkmale:

- breites, endständiges Maul mit kurzer Maulspalte
- je ein Bartfaden in den Maulwinkeln
- goldbraune bis olivgrüne, auffallend dicke Haut mit kleinen Schuppen
- starke Schleimhaut
- roter bis rotgelber Augenring

Lebensraum: Die Schleie liebt stehende und langsam fließende Gewässer mit schlammigem Grund und ausreichendem Pflanzenbewuchs.

Vermehrung: Die Laichzeit fällt in die Monate Mai - Juli bei einer Wassertemperatur von 18-20°C. In Schwärmen suchen die Schleien flache, durchsonnte Uferbereiche mit dichtem Unterwasserpflanzenbewuchs auf. Hier werden die ca. 0,8-1 mm großen, klebrigen Eier (300.000-900.000/Weibchen) abgelegt. Die Eiablage erfolgt portionsweise im Abstand von 2 Wochen und kann sich über 2 Monate erstrecken.

Nahrung: Bodentiere, manchmal auch pflanzliche Stoffe.

Größe: 30-35 cm, kann aber über 50 cm lang und 4 kg schwer werden.

Höchstalter: 17 Jahre



Hecht

Weitere Namen: Sticker, Schnuck, Schnäbele, Wasserwolf

Erkennungsmerkmale:

- walzenförmiger, langgestreckter Körper
- langer Kopf mit entenschnabelähnlichem, oberständigem Maul
- große, weit nach hinten verlagerte Schwanzflosse

Lebensraum: Der Hecht lebt als Standfisch sowohl in der Uferregion von krautreichen, klaren Seen als auch in Flüssen mit geringer Strömungsgeschwindigkeit. Im Ostseeraum geht er auch ins Brackwasser.

Vermehrung: Im Frühjahr (Februar-Mai) wandern die Hechte zu den Laichplätzen. Die klebrigen Eier (etwa 40.000/kg Körpergewicht; 2,5-3 mm Durchmesser) werden an flachen, pflanzenreichen Uferstellen, in Gräben, Altarmen oder auf überschwemmten Wiesen abgelegt. Die Laichablage erfolgt in mehreren Portionen und kann sich bis zu 4 Wochen erstrecken.

Nahrung: Fische aller Art, Frösche, Vögel und sogar kleine Säugetiere.

Größe: Die Durchschnittsgröße liegt bei 50-100 cm, Längen bis 150 cm sind bei einem Gewicht über 30 kg möglich.

Höchstalter: 30 Jahre und älter



Zander

Weitere Namen: Sandbarsch, Schill, Hechtbarsch, Zant, Sandart

Erkennungsmerkmale:

- 2 Rückenflossen, die vordere mit Stachelstrahlen
- spitze Schnauze mit endständigem Maul
- angestreckter Körper mit rauher Haut, da Kammschuppe
- viele kleine Zähne, 2 Paar größere (Hundszähne)
- kleiner Dorn am Kiemendeckel

Lebensraum: große Flüsse und Seen mit hartem Grund und planktontrübem Wasser. Er ist ein Fisch der Freiwasserzone, der sich nur selten in ufernahen Flachwasserbereichen oder in pflanzenreichen Regionen aufhält.

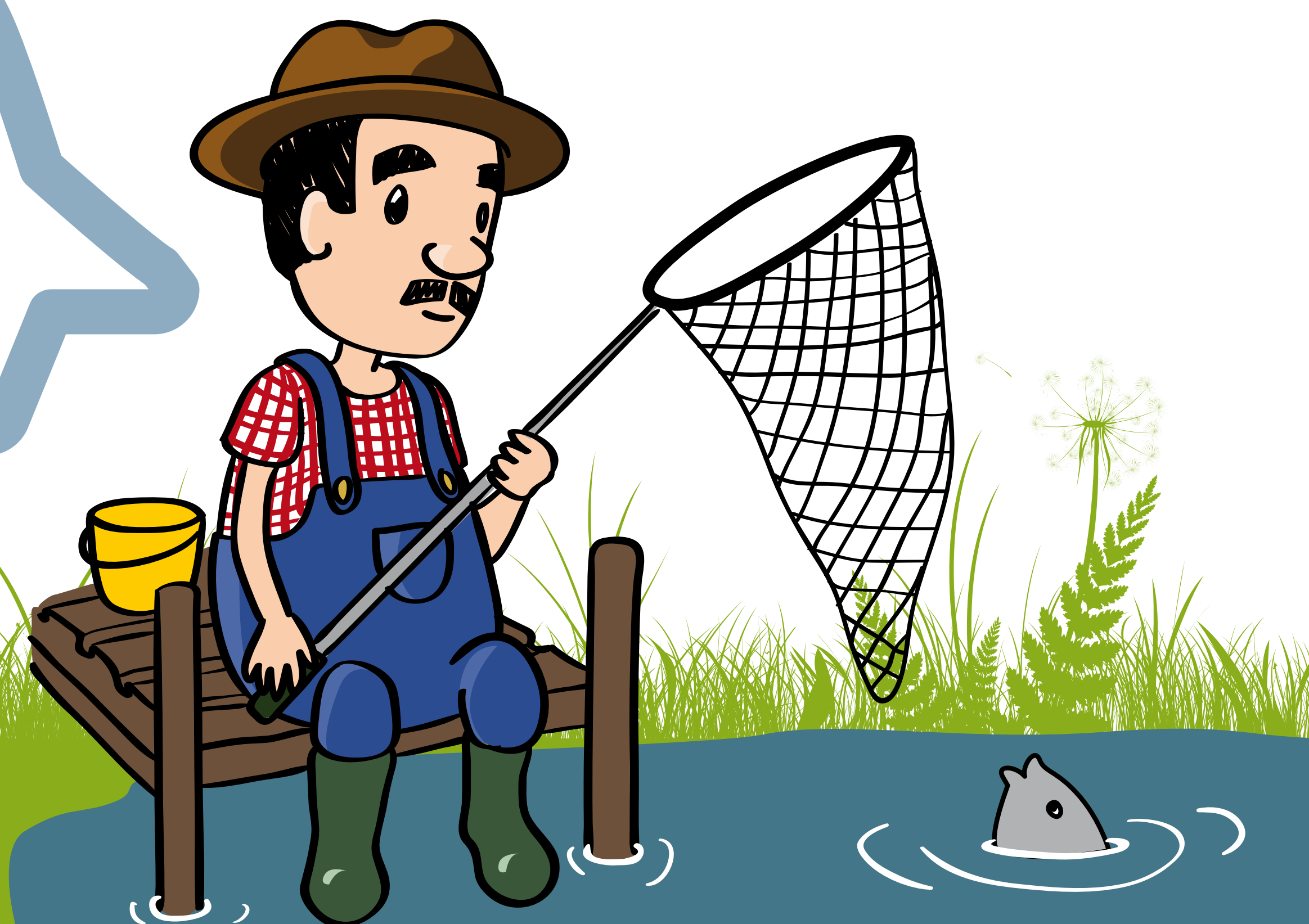
Vermehrung: Die Laichzeit fällt in die Zeit von April - Juni, bei Wassertemperaturen von 12-15°C. In 0,5-3 m Wassertiefe mit hartem Untergrund und Wurzelwerk wird eine Art „Nest“ angelegt (säubern des Laichplatzes), das gegenüber Artgenossen verteidigt wird. Hier werden die ca. 1,5 mm großen, klebrigen Eier (150.000-200.000/kg Körpergewicht) abgelegt. Das Gelege wird bis zum Schlupf der Jungen vom Männchen bewacht.

Nahrung: Kleine Wassertiere aller Art und Fische.

Größe: 40-70 cm, maximal 120 cm, dann bis 20 kg schwer werdend.

Höchstalter: 16 Jahre und mehr

Wusstest Du, ...
dass Karpfenweibchen
jedes Jahr 2 Mio. Eier
ins Wasser legen?



RaiffeisenVolksbank eG
Gewerbank



Bayerischer
Bauernverband
Kreisverband Ansbach